

Hindernisse elegant und ästhetisch überwinden

Parkour, eine subkulturelle Trendsportart die wir im Jugendhaus Bastille seit 2010 unterstützen, hat zum Ziel, Hindernisse elegant und ästhetisch zu überwinden. Dieses war ähnlich beim Bau unseres neuen Parkourgerüstes.



Im September 2012 hat das Bastille-Team sich überlegt, Räume für neue Anschaffungen im Park freizuschaufeln, ein Parkour-Projekt zu starten. Wir wollten wieder zu An eignungsprozessen für Jugendliche anregen.

Ein erster Vorschlag seitens der Parkoursportler (Traceure) war ein Bagerüst. Hier stand das Gerüst am ZOB Pate. Explizit sei hier Max Mihale erwähnt, er hat von der ersten Minute bis zum Ende mitgearbeitet. Nach finanziellen Recherchen und dem Wunsch ein Trainingsgerät in Partizipation zu bauen, gingen wir zur Stadt. Nun wurden wir erstmal ausgebremst, da ein herkömmliches Bagerüst den städtischen Standards widersprach. Es muss, sobald ein Gerüst fest installiert werden soll, gängigen Schutzmaßnahmen entsprechen, zumal es sich um ein öffentliches und zugängliches Gelände handelt.

An dieser Stelle erfuhren wir nun mächtig Rückenwind:

Wir wurden seitens des städtischen Gebäudemanagement (explizit Herr Thaidigsmann) unterstützt, innerhalb der Stadt an den zuständigen Stellen nachzufragen. Das Amt für Tiefbau, Grünflächen und Umwelt (TGU, hierbei Herr Frey) unterstützte mit der Vermittlung geeigneter Firmen, die Parkourgeräte herstellen. Es gibt nur eine handvoll Firmen in Deutschland.

Nachdem die 'Traceure' aus den vorliegenden Prospekten die geeigneten Gerüste für sich ausgesucht hatten, ging die Planung in die nächste Phase, der Finanzierung.

In positiver Abstimmung mit dem Amt für Schulen, Jugend und Sport wurde ein Geldtopf geöffnet, der eigentlich für städtische Spielgeräte zurückgestellt worden war. Mit Restmitteln aus dem Etat 2012 und einer Spende von Miran Sketsch initiiert über 350 Euro konnte die Finanzierung von ungefähr 15.000 Euro gewährleistet werden.

Nach mehreren Ortsterminen, beispielsweise mit dem Denkmalamt und Termine bei der Stadt, konnte die Praxisphase gestartet werden.

In den Pfingstferien wurde angefangen gemeinsam mit jugendlichen Parkoursportlern, Hausbesucherinnen und Besuchern das Areal auszugraben und Fundamente zu setzen.



Bild von Volkan Demir

Unterstützung erhielten wir von der Gartengestaltungsfirma Eiche, dem TGU (explizit Herr Rieber) und den Technischen Betriebsdienst mit Schaufeln, Hacken und Schubkarren. Zwei Wochen später wurde gemeinsam der Fallschutz (Rindenmulch) mit sage und schreibe 17 Jugendlichen eingeschauft und einen Tag später das Parkourgerät fachmännisch verankert.

Die inoffizielle Eröffnung für die Parkour Jugendlichen fand am 7. Juni statt und seither wird das Gerüst, die Traceure sagen PARKOUR-PARK dazu, regelmäßig genutzt. Spannend ist zudem auch der Austausch unterschiedlichster Jugendlicher am Gerüst: Bei der einzelnen Übung ist jeder für sich allein, beim darüber Reden wird man vom Schüler zum Lehrer und vom Lehrer zum Schüler.

Auch Nicht-Parkoursportler aus dem Haus findet man häufig am Gerüst. Sie machen eine Vielzahl an Kräftigungsübungen an den Stangen oder aber man findet Jugendliche vor, die sich in luftiger Höhe von 3,80 m unterhalten.

Die offizielle Einweihung übernahm am 29. 6. Oberbürgermeisterin Frau Barbara Bosch, gemeinsam mit den Stiftungsräten und dem Amtsleiter für Schulen, Jugend und Sport Herr Uwe Weber. Anlass war das 50 jährige Jubiläum der Stiftung Jugendwerk, die Träger von vier Jugendhäusern und einem Jugendcafé ist.